

„Wir müssen diesen Film machen“

Männer, die größtenteils selbst in der Reichelsiedlung aufgewachsen sind, drehen eine Dokumentation darüber, wie Jugendliche dort heute leben. „Wir wissen, wie die Kids ticken, die da leben“, sagen die Initiatoren.



Übungsleiter Fidan Pllavci wird in der Turnhalle von Kameramann Marcello Carrera (l.) und Regisseur Daniel Tigler interviewt.

FOTO: ARMIN FISCHER

VON UWE PLIEN

RHEINBERG Marcus Acuna-Pihan steht mit Anfang 40 mitten im Leben. Familie, Beruf, Freunde, Hobbys – es läuft. Und er ist ehrenamtlich engagiert, zusammen mit seinem Kumpel Elvis Besic trainiert er eine C-Jugend-Mannschaft bei Concordia Rheinberg. Dadurch wissen die beiden Rheinberger, wie Jugendliche heute ticken. Und sehen, dass nicht alles gut läuft.

Marcus Acuna-Pihan und Elvis Besic sind in der Reichelsiedlung aufgewachsen. Damals, in den achtziger und neunziger Jahren. Befreundet waren sie mit anderen Jungs, die wie sie Migrationshintergrund hatten, deren Eltern ebenfalls aus anderen Ländern nach Deutschland eingewandert sind. Aus der Türkei, aus Bosnien, dem Kosovo oder aus Italien. „Wir haben auch viel Scheiße gebaut damals“, gibt Elvis Besic zu. „Aber wir haben auch zusammengehalten und haben uns durchgeboxt.“ Eine Jugendgang hatten sie damals, die man in der ganzen Stadt kannte: die „Ghetto Brothers“. Das Jugendzentrum Zuff sei für sie wie ein zweites Zuhause gewesen, erinnern sich die Männer.

Heute stehen sie auf der glücklichen Seite des Lebens. Und wollen genau das den Kindern und Jugendlichen spiegeln, die heute in der Reichelsiedlung leben. „Wir kennen uns da aus, wir sind da groß geworden“, erzählt Marcus Acuna-Pihan. Sie wissen, dass die Gefahr groß ist, abzurutschen und aus diesem Mikrokosmos nicht herauszukommen. Genau deswegen widmen sie sich jetzt in ihrer Freizeit und rein ehrenamtlich einem Projekt, das ihnen zur Herzensangelegenheit geworden ist: Sie drehen einen Dokumentarfilm

über die Kids aus den Hochhäusern. „Meine Frau hat mich gefragt, ob ich zu viel Zeit habe“, sagt Acuna-Pihan und muss lachen. „Nein, habe ich gesagt, aber es ist wichtig, wir müssen diesen Film machen.“

„We are not alone“ (Wir sind nicht allein), ist der Arbeitstitel für den Film. Eine Dokumentation ist geplant, fünf Drehtage sind angesetzt. Und es sind einige Freunde mit dabei, die professionell in der Branche arbeiten und sofort Feuer und Flamme für das Projekt waren. Marcello Carrera zum Beispiel, auch in Rheinberg aufgewachsen und heute Betreiber der Medienagen-

tur Carrera-Studios mit eigenem Studio in Moers. Marcello Carrera, siebenfacher Award-Winner, ist der kreative Kopf dahinter. Auch Daniel Tigler, ebenfalls Filmschaffender aus Rheinberg, ist als Regisseur mit am Start. Unterstützt wird das Projekt fotografisch vom Krefelder Fotografen Rainer Moll.

„Was genau aus dem Projekt wird, ist noch offen“, sagt Marcello Carrera, während er seine Profi-Kamera für den Dreh vorbereitet. Klar sei aber, dass ein Grundsatz laute: Hier ist kein Platz für Rassismus. Marcus Acuna-Pihan: „In Rheinberg haben viele Hemmungen, in

die Reichelsiedlung zu gehen. Wir wollen helfen, diese Hemmungen zu überwinden. Wir wollen zeigen, wie das Leben dort läuft.“ Früher sei es schon nicht leicht gewesen, dort klar zu kommen. Heute ist es weit aus komplizierter. Denn inzwischen leben in den rund 800 Wohnungen 2500 Menschen aus gut und gerne 50 verschiedenen Nationen.

Die Filmcrew hat auch da gedreht, wo sich an jedem Freitagabend viele Jugendliche treffen: in der Großraumturnhalle an der Dr.-Aloys-Wittrup-Straße. Von 22 Uhr bis ein oder zwei Uhr nachts läuft dort „Sport um Mitternacht“. Ein Angebot des TuS

08 Rheinberg, das keinen Eintritt kostet. Woche für Woche gehen um die 50 Jugendliche hin. Die allermeisten mit Migrationshintergrund. Sie spielen Basketball, Fußball, hören Musik, unterhalten sich, lachen zusammen. Der TuS hat die Idee nach mehrjähriger Unterbrechung vor zwei Jahren wieder aufleben lassen. Chef im Ring ist Übungsleiter Fidan Pllavci. 40 Jahre alt, zweifacher Vater, kam 1992 mit seinen Eltern aus dem Kosovo.

Freitag für Freitag opfert er seine Freizeit, damit die Kids aus der Siedlung eine Anlaufstelle haben. „Wir hatten damals eine schöne Kindheit in Rheinberg. Aber es war auch schwer für uns“, erzählt Fidan, als er von Daniel Tigler interviewt wird, Marcello Carrera ihn dabei filmt und Elvis Besic und Marcus Acuna-Pihan abwechselnd den Lichtstab halten. „Jetzt möchte ich etwas für die junge Generation von heute tun. Mein Lohn dafür ist die Freude in den Gesichtern der Jugendlichen zu sehen, die freitags kommen. Ganz egal, wo sie herkommen, welche Hautfarbe sie haben. Eine bunte Farbe ist immer die schönste Farbe.“

Rund drei Monate wird es dauern, bis alle Aufnahmen im Kasten sind, bis alles geschnitten, vertont und beschriftet ist. Dann soll die Dokumentation in einer öffentlichen Premiere gezeigt werden. „Wir verhandeln gerade mit der Stadt, weil wir gerne die Stadthalle dafür hätten und ganz bewusst nicht die Begegnungsstätte an der Eschenstraße. Wir wollen, dass das Projekt in der ganzen Stadt wahrgenommen wird, nicht nur in der Reichelsiedlung.“ Die Begegnungsstätte wäre, da ist sich der Initiator sicher, auch viel zu klein. Acuna-Pihan: „Die Stadthalle kriegen wir voll, gar keine Frage.“



Freitagsabends ist was los in der Großraumturnhalle an der Dr.-Aloys-Wittrup-Straße.

FOTO: ARMIN FISCHER



Die Initiatoren des Dokumentarfilms (v.l.): Marcus Acuna-Pihan, Elvis Besic, Daniel Tigler, Rainer Moll und Marcello Carrera.

FOTO: ARMIN FISCHER

INFO

Mit Gustav Behrens ging es damals los

Die Anfänge Gustav Behrens, damals Lehrer an der Rheinberger Hauptschule, unterrichtete in den neunziger Jahren unter anderem Marcus Acuna-Pihan. „Herr Behrens hat damals mit uns freitags Sport in der Turnhalle gemacht“, erinnert sich der Rheinberger. „So fing alles an.“ 1998 rief der Sportsportverband Rheinberg das Projekt „Basketball um Mitternacht“ ins Leben. Später wurde es in „Midnight Movin“ und dann in „Social Movement“ umbenannt. Freitagabends wurde die Großraumturnhalle an der Dr.-Aloys-Wittrup-Straße geöffnet und es wurden zu später Stunde Sportangebote für Jugendliche unterbreitet. Vor zwei Jahren wurde das Projekt vom TuS 08 Rheinberg als „Sport um Mitternacht“ mit Übungsleiter Fidan Pllavci wiederbelebt.

Concordia knackt mit 1852 Mitgliedern den Rekord

OSSENBERG (RP) Der SV Concordia Ossenbergl blickt optimistisch in die Zukunft: Ende Februar zählte er 1852 Mitglieder – und knackte damit die Rekordmarke aus 2015. Zufrieden ließ Vorsitzender Burghard Kretschmer jetzt bei der Jahreshauptversammlung das Jahr Revue passieren.

Das Team „Sportliche Leitung“ um Ivonne Piazzolla und Joel Willms, seit 2022 im Amt, hat seine Feuertaufe bestanden – und wurde mit Michael Brandes als Leiter Immobilien perfekt ergänzt. „Insbesondere bei den Mutter-Kind-Gruppen, beim Kinderturnen und im Kampfsport sind die

Steigerungen festzumachen“, freute sich Burghard Kretschmer. Im Rehabereich nehmen aktuell etwa 320 Personen die Angebote wahr. Aus dieser Gruppe konnte Concordia 90 Mitglieder gewinnen.

Zuletzt erhielt mit Andreas Raskopf auch ein Concordia-Übungsleiter die Adalbert-Hoffmeier-Gedenkplakette des Sportsportverbandes Rheinberg. Ein weiterer Höhepunkt im letzten Jahr war der Kauf des Gemeindehauses im März und die anschließende energetische Sanierung der Aula mit dem Einbau zweier Wärmepumpen. Dank der Unterstützung von Hof-

mann und Brandes konnten die Arbeiten bis zum Herbst abgeschlossen werden. Dieses Jahr ist der Einbau einer Photovoltaik-Anlage geplant.

Auch finanziell steht der Verein gut da und beschließt das Jahr mit einem Überschuss von knapp 39.000 Euro. Der Gewinn soll die Finanzierung der weiteren energetischen Sanierung sicherstellen. „Somit sind jetzt Investitionen möglich“, sagt Burghard Kretschmer. Die NRW-Bank und der Sportsportverband finanzieren einen Großteil der im Jahre 2019 beantragten Lüftungsanlage. Zudem bekommt Concordia gemäß

der Sportförderrichtlinien der Stadt Rheinberg einen Grundzuschuss von 9000 Euro pro Jahr. Vom Landesportbund wurde die Anschaffung eines Spielmobils gefördert. Die Kooperation mit einigen Kitas ist angelaufen, der Rehasport soll ausgebaut werden. Zu neuen Kassenprüfern wurden Dietrich Haferkamp und Beate Ludwig gewählt.

Weiterhin hat sich der Vorstand mit der Vision „Concordia 2030“ beschäftigt, um den Verein als gesunden Lebensort für die ganze Familie – derzeit mit 164 Sportangeboten – im Blickpunkt zu halten. Ein be-

sonderer Dank gelte hier den vielen Übungsleitern, so Kretschmer, die es immer wieder geschafft hätten, „durch ein attraktives Sportangebot die Mitglieder zu motivieren.“ Die neuen Übungsleiter sind Jacqueline Schaffner, Lisa Bunnick, Lea Roggen-dorf, Jana Hermans, Stephanie Otter, Diana Ivanova, Melisande Leiting, Kristina Scheepers, Nebi Jusuf, Daniel Kollenbach, Kate Miller, Dagmar Schulte, Melanie Lieder, Mona Willms, Stephanie Steidl, Manuela Kohl, Vivien Vier, Helen Janzig, Melda Roser, Sarah Ferocino und Christina Meyer.

GUT ZU WISSEN

Sperrung an der Orsoyer Straße ist aufgehoben

RHEINBERG (side) Die Sperrung an der Orsoyer Straße auf Höhe des St. Nikolaus Krankenhauses ist nun wieder aufgehoben worden. Damit kann der Verkehr vom Kreisverkehr Melkweg in die Innenstadt wieder über die Orsoyer Straße fließen. An der genannten Stelle sind Radwege und Bushaltestellen seitenweise neu gebaut worden, sodass die Straße gesperrt werden musste. Dadurch mussten alle Verkehrsteilnehmer, die aus dem südlichen Stadtgebiet in Richtung Innenstadt fahren wollten, einen langen Umweg über die L137 in Kauf nehmen.

Montags-Radtour mit dem ADFC

RHEINBERG (RP) Der ADFC Rheinberg bittet zur nächsten Radtour. Aus dem Winterprogramm startet am Montag, 25. März, um 14 Uhr, vom Dorfplatz in Ossenbergl gegenüber der katholischen Kirche eine Kurztour für alle, die in der kühlen Jahreszeit im Radfahr-Training bleiben wollen. Die Route und Streckenlänge sind abhängig von der Witterung. Anmeldungen für die Tour bitte an Tourenleiter Jürgen Möbius (Telefon 0178 8453880) richten.

Osterfeuer auf dem Dorfplatz in Ossenbergl

OSSENBERG (side) Zum zweiten Mal findet am Samstag, 30. März, auf dem Dorfplatz in Ossenbergl ein Osterfeuer statt. Dazu laden die Ossenberger Schützen 1828 und der Verein Gemütlichkeit 1882 ab 18 Uhr ein. Zur Sicherheit wird das Feuer in einer großen Feuerschale entzündet. Es gibt Kaltgetränke, Grillwurst und für die Kinder Stockbrot. Auch können Karten für die Partynacht am 24. Mai mit der Kultband Räuber für 19 Euro erworben werden.

Frauenfrühstück mit Autor Pater Rudolf

RHEINBERG (RP) Am Montag, 25. März, um 9.30 Uhr, findet im Haus der Generationen, Grote Gert 50, das nächste Ökumenische Frauenfrühstück statt. Pater Rudolf aus der Prämonstratenser-Abtei Hamborn spricht über sein Buch zur Sparsamkeit. Ansprechpartner für die Veranstaltung sind Karola Schäfer (Telefon 02843 5185) und Monika Pickhardt (Telefon 02843 9599665).

IHR THEMA?

Darüber sollten wir mal berichten? Sagen Sie es uns!

✉ niederrhein@rheinische-post.de

☎ 02801 714130

📘 RP Xanten Rheinberg

📱 rp-online.de/messenger

📠 FAX 02801 714135

Zentralredaktion

Tel.: 0211 505-2880

E-Mail: redaktionssekretariat@rheinische-post.de

Leserservice

(Abonnement, Urlaubs- und Zustellservice)

Tel.: 0211 505-1111

Online: www.rp-online.de/leserservice

E-Mail: Leserservice@rheinische-post.de

Anzeigenservice

Tel.: 0211 505-2222

Online: anzeigen.rp-online.de

E-Mail: mediaberatung@rheinische-post.de



RHEINISCHE POST

Redaktion Xanten:

Kapitel 10, 44509 Xanten, Redaktionsleitung: Markus Werning.

Für unverlangte Einsendungen wird keine Gewähr übernommen. Es gelten unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen. Die Abonnementgebühren sind im Voraus fällig. Abonnementkündigungen werden nur schriftlich beim Verlag oder einem Service Punkt mit einer Frist von 6 Wochen zum Quartalsende entgegengenommen. Freitags mit prima - Wochenendmagazin zur Zeitung. Zur Herstellung der Rheinischen Post wird Recycling-Papier verwendet.